

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 38

Illustration: Das Verkaufsgenie
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

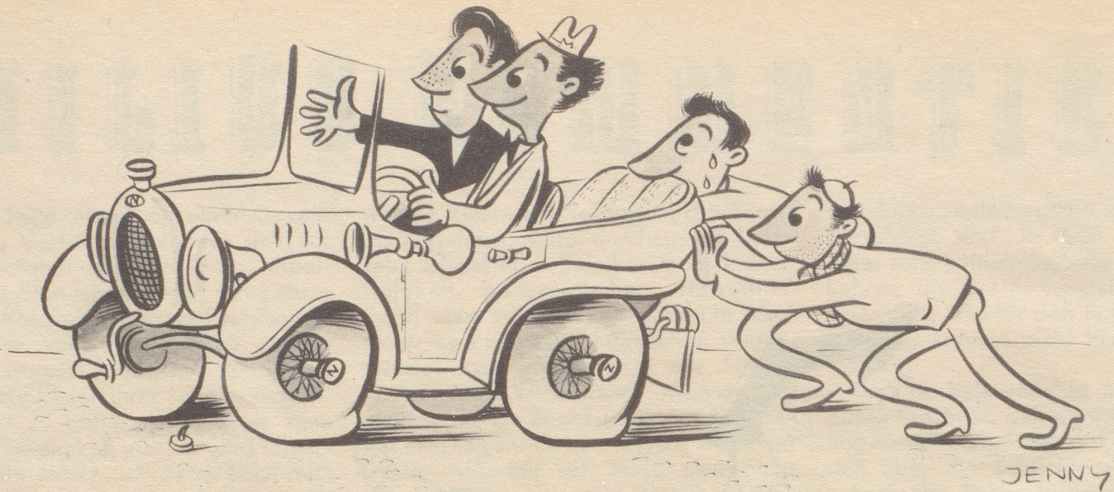
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Verkaufsgenie

„Bis er so richtig ligfaaren isch tüemer lieber nid pressiere!“

Gerbera Jamesonii

(Es Baselbieter Gschichtli)

Der Lehrer – nu, der Name duet jo nüt zur Sach – isch e grüslige Bluemenaarl Dasch gwüs kei Schand. Nei, s Kunteräri. Öpper wo d Meije gärn het, isch bschtimmt kei ungättige Möntsch.

Jede freien Augeblick woner het chönne ergattere, isch sym Garte zguet cho. Dä isch im ans Härz gwachse gsi wie syni Schuelchind.

Für sältene Pflänzli het er e bsunderi Schwechi gha. Do druuf isch er ganz versässe gsi. Für die het er wäder Zyt, no Gält und Müehi gschoche. E Giduld het er gha, s isch nit zum säge. Und wenns hätt müese sy, so weer er derwäge siibe Bään uus.

Emol isch er ämmel au wider ufe apartigi Margritesorte gschtosse. Si sy hinder der Montere vomene Bluemelade in der Schadt uusstellt gsi. Si hein in yneglöklet und er het es Büscheli dervo kauft. Er het welle wüsse wie si heifse.

«Gerbera Jamesonii», het der Bscheid glutet.

Und d Pflänzli, oder der Some, wome dä ächt überchömm, het er wyter gförschlet.

Das wüsse si leider nit, si chieme vo uswärts, heis im fründtlig Uuskunft gee.

Jäno – aber die Margrite, die Gerbera Jamesonii het er müese ha. Choschts was well!

Er isch uf d Suechi. s het gharzet. Aber schließlig het er inere Somehandlig es Briefli vo dämm Some usfindig gemacht.

Gerbera Jamesonii ...

Dehei het er gleitig e Meijehafe vüregholt, het in mit schwarzim Schtock-

grund gfüllt und dä Some drygsaait. Er het in anes hilmigs Plätzli gschtellt und all es Aug druufgha, ass jo nie di pralli Sonne druufschynt. Znacht wider het er füre Fürsorg es Schtück vonere verheite Fänscherschybe druufdeckt. Und bim Schprütze het er allewyl druufgachtet, aß er gschtandes Wasser gha het und derzue ane schön tämperiert.

Und jetzt het er planget bis dä Some aufgoot ...

E Wuche isch vergange, zwo ... In der dritte gseet er es schüüchs Chymli vüregüggele. Nummen eis –, aber s isch ämmel efange es Sömli gsi wo uufgangen isch. Allim glüürle z Trotz isch bi dämm enzige bliibe.

Henu, wenn im jetzt numme das dervo chunnt, het er ghoft. Er het im küüderlet und alli Ehr ado: Imene Bückfi het er Rägwasser gsammet und vor allim andere het äs zerscht dervo übercho. Zwüschenyne het er im abbrüete Hüerner mischt mit Eierschale zuegha. Er het Bluemedünger und Hornschpeen uufglöst ...

s het dämm Pflänzli am Aluegen a guet agschlage. s het ämmel der Chnopf uufdo und isch breit und feiß worde.

Undereinisch het dä Meijeler aber echly gschtutzt. s Chruft vo dämm Pflänzli het in so gschpässig dunkt. Me hätt mytööri fascht chönne mende ...

Weidli het er der Zwicker putzt und die Gerbera Jamesonii dur di lutere Gleser fescht ins Aug gfaßt. Er het afe Verglych ziee ... und isch druuf cho, aß e ganze gwööndlige Breitewägerech – numme Jätt isch.

Wie chamen au! Er het der Chopf gschtüttlet und si an d Schtirne pöpperlet. Jää – so öbbis cha halt emol au de gscheitichte Lüte passiere.

Helene Bossert

Begegnung 1952

Junges Mädchen –
Liebe auf den ersten Blick.
Verabredung –
Hans im Glück!

Sie kam,
sah –
und tat sehr verwundert:

«Gestatten Sie, darf ich Sie fragen,
wo hat der Herr denn seinen Wagen?
Es scheint, Sie leben im letzten Jahr-
hundert!»



Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt, schreiben Sie bitte an

JUST WALZENHAUSEN APP.

B